

POLIT TALK

Ja, zu Wil West



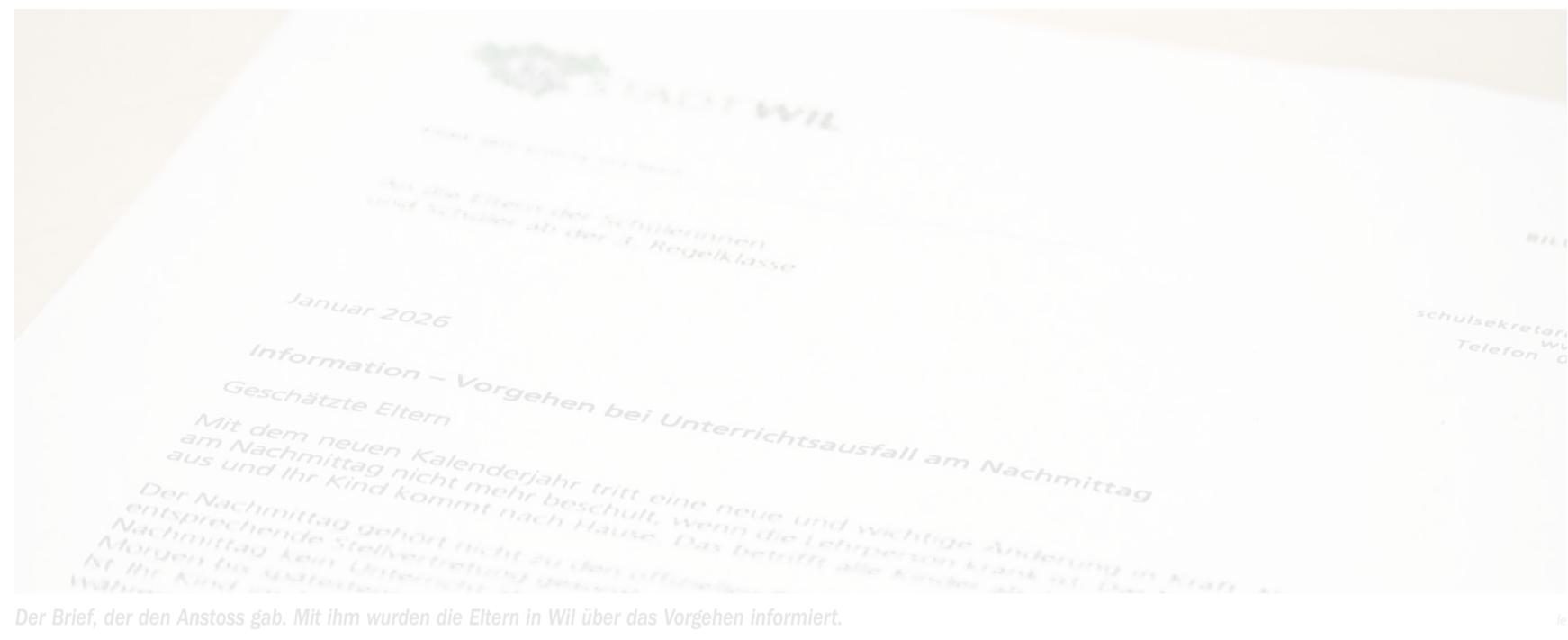
Die Grundidee von Wil West ist absolut bestechend. 22 Gemeinden verpflichten sich, keine neuen Areale für Unternehmen in ihren Dörfern einzuzonen. Diese Flächen werden an einem Standort konzentriert. Dies ist: Wil-West. Also gibt es in diesen 22 Gemeinden keine Industrie-/Gewerbezone, somit entfällt der Verkehr zu und innerhalb der Gemeinden. Dieser Verkehr, welcher auch von LKW's kommen könnte, würde Lärm, Abgase und gefährliche Situationen zu und innerhalb der umliegenden Gemeinden verursachen. Auf diesem Land, welches nicht überbaut wird, kann die Landwirtschaft weiterhin ihre Produkte produzieren und regional verkaufen. So bleiben dort die Verkehrswege kurz, dies macht ökologisch und ökonomisch Sinn. Unternehmen konzentrieren sich auf Wil West und schaffen dort qualitativ gute Arbeitsplätze. Mit dem neuen Autobahnzubringer werden dort die Wege kurz und die Stadt Wil wird nicht durch Mehrverkehr belastet. Wenn die gesamte Strassenführung umgesetzt wird, wird die Stadt Wil vom heutigen Strassenverkehr sogar entlastet. Wil West ist nicht nur ein elementares Wiler Projekt, sondern wirkt sich positiv auf die gesamte Ostschweiz aus. Daher zähle ich auf Sie. Wil hat eine Zentrumsfunktion, wie zum Beispiel Rapperswil-Jona, St.Gallen oder Buchs. Jedes dieser Zentren hat andere Bedürfnisse. Wir haben auch Projekte in anderen Kantonen unterstützt, zum Beispiel den Neubau Kanti Wattwil, Renovation Stadttheater St.Gallen oder die Taminabrücke und so weiter. Wenn wir dem Landverkauf zustimmen, ist die weitere Fortführung einfacher, dann ist der Kanton Thurgau federführend und wird dieses Projekt sicher zielorientiert zu Ende führen. Ich zähle auf Ihre Solidarität ... Ich will für uns ... Wil West. Schreiben Sie «Ja» auf den Stimmzettel am 8. März 2026.

Marcel Malgaroli,
Stadtparlament FDP

ÖV-Vergünstigungen

Wil Die Tarifvergünstigungen für Ostwind-Jahresabos für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre mit Wohnsitz in Wil müssen ne über das Departement Bau, Umwelt und Verkehr (BUV) in Bronschhofen bezogen werden. Rückerstattungen über Wil Mobil entfallen. Die Vergünstigung gilt für Abos der Zonen 915 und 916 wie auch für mehreren Zonen, sofern Zone 916 enthalten ist.

lin



Der Brief, der den Anstoss gab. Mit ihm wurden die Eltern in Wil über das Vorgehen informiert.

Unterrichtsausfälle: «Schule spart auf Kosten der Kinder»

Ein kürzlich versandter Elternbrief an den Wiler Schulen sorgt für Kritik und Unverständnis

Von Luk Eigenmann

Ein Elternbrief der Stadt Wil sorgt für Unmut und Empörung: Kinder ab der 3. Klasse sollen künftig nachmittags bei krankheitsbedingtem Unterrichtsausfall zuhause bleiben. Die Stadt nimmt Stellung.

Wil Ein Elternbrief der Stadt Wil hat in der lokalen Elternschaft für heftige Diskussionen gesorgt. Darin informieren Jigme Shitsetsang, Departementsvorsteher und Christoph Goetsch, Leiter Bildung, dass ab dem neuen Kalenderjahr eine zentrale Änderung im Schulbetrieb eingeführt wird: Fällt eine Lehrperson am Nachmittag krankheitsbedingt aus, wird der Unterricht nicht mehr durch eine Vertretung gesichert. Kinder ab der 3. Regelklasse sollen in solchen Fällen nach Hause geschickt werden.

Falls nötig absprechen

Bisher hatte die Schule in solchen Situationen Stellvertretungen organisiert, sodass der Unterricht am Nachmittag regulär stattfinden konnte. Nun sollen Eltern ihre Kinder selbst betreuen oder, falls nötig, absprechen, wer eine Gruppe von Kindern beaufsichtigt. Die Schulleitung weist in dem Schreiben darauf hin, dass Kinder ab der 3. Klasse «ein bis zwei Stunden alleine zu Hause bleiben können». Zusätzlich können Kinder, die in den Tagesstrukturen angemeldet sind, diese während eines ausgefallenen Unterrichts besuchen. In Notfällen können die Schule bis zum Ende des Schultages Betreuung anbieten, wenn Eltern dies rechtzeitig mit der Schulleitung klären.

Sparbemühungen der Stadt

Dieser Schritt ist laut Brief eine Massnahme im Rahmen der städtischen Sparbemühungen. Alle Departemente der Stadt Wil wurden angenommen, Entlastungs- und Spar-

massnahmen umzusetzen, wovon auch die Schulen betroffen sind. Die Schule bezeichnet den Wegfall der Stellvertretung als direkte Folge dieser Budgetvorgaben.

Unverständnis und Empörung

Viele Eltern reagieren darauf mit Unverständnis und Empörung. Eine anonyme Leserin der «Wiler Nachrichten» beschreibt den Brief als «Frechheit» und «beschämend». Besonders der Hinweis, Kinder ab der 3. Klasse könnten zwei Stunden alleine zu Hause bleiben, stößt auf massive Kritik. «Ein Kind in diesem Alter sollte nicht allein zu Hause sein und schon gar nicht alleine Hausaufgaben machen müssen», schreibt sie. Sie kritisiert zudem, dass in der Stadt Wil offenbar an den falschen

Stellen gespart werde: Während in Infrastrukturprojekte wie den Bahnhof, öffentliche Plätze oder Spielplätze investiert wird, würden Kinderbetreuung und Schulangebote gekürzt. «Die Schule spart auf Kosten der Kinder», so die Leserin.

Im Stich gelassen

Die Mutter zweier Kinder fühlt sich in der Situation im Stich gelassen. Viele arbeiten während der Schulzeiten und könnten kurzfristig nicht zu Hause sein, um die Kinder zu betreuen. Die kurzfristige Information, die laut Brief bis spätestens 8 Uhr am gleichen Morgen erfolgen soll, erschwert die Planung zusätzlich. «Wie sollen Eltern einen Tag organisieren, wenn sie erst am Morgen erfahren, dass die Lehrperson krank ist?»,

DAS SAGT DIE STADT

Donat Ledergerber, Departementsleiter Bildung und Sport nimmt Stellung zu den Vorwürfen:

Der Stadt wird vorgeworfen, bei Kindern zu sparen, während Millionen in Infrastrukturprojekte fließen. Wie wird diese Prioritätssetzung gerechtfertigt?

Im Rahmen der gesamtstädtischen Entlastungsmassnahmen für das Budget 2026 musste das Departement Bildung und Sport, wie alle anderen Departemente der Stadt Wil, einen Sparvorschlag beim Personal unterbreiten. Bei den Lehrpersonen ist die Besoldung kantonal geregelt und die Stadt hat keinen direkten Einfluss auf das Lohnsystem. Um die vorgegebene Entlastungswirkung zu erreichen, wurde unter anderem auch die Massnahme beschlossen, auf die Betreuung bei kurzfristig erkrankten Lehrpersonen am Nachmittag ab der 3. Primarklasse auf eine Stellvertretung zu verzichten. Der Stadtrat und das Parlament erachteten diese Mass-

nahme aufgrund der finanziellen Gegebenheiten als vertretbar.

Die Aussage, Kinder ab der 3. Klasse könnten «ein bis zwei Stunden alleine zu Hause bleiben», sorgt für Kritik. Auf welcher fachlichen Grundlage beruht diese Einschätzung?

Die Stadt Wil ist sich bewusst, dass der Verzicht auf die bisherige Regelung bei Unterrichtsausfällen zu Unannehmlichkeiten führen kann. Das Departement Bildung und Sport geht jedoch davon aus, dass Kinder ab der 3. Primarklasse aufgrund ihres Entwicklungsstandes in der Lage sind, an einem Nachmittag ausnahmsweise ein bis zwei Stunden alleine zu Hause zu bleiben. Für Kinder, die bereits die schulergänzende Betreuung nutzen, stellt das Departement zusätzliche Betreuungsangebote in den Tagesstrukturen bereit. In besonderen Fällen können zudem gemeinsam mit der Schulleitung individuelle Lösungen erarbeitet werden.

fragt die Leserin. Die Kritik der Mutter geht auch auf die städtische Verwaltung: «Man muss sich fast schämen, in der Stadt Wil zu wohnen, wenn man sieht, wie bei den Kindern gespart wird. Warum nicht bei den Gehältern der Stadträte sparen?» Sie betont, dass Tagesstrukturen ohnehin überlastet seien und die Entscheidung, auf Vertretungen zu verzichten, die Kinder direkt treffen. Auch die Kostenfrage wird von der Mutter angesprochen: «Für wenige Stunden Unterricht könnten leicht Klassenassistenten für etwa 80 Franken angestellt werden, anstatt die Kinder alleine zu lassen.»

Eltern wünschen sich umdenken Die Wiler Mutter berichtet zudem von praktischen Problemen: Lehrerabsfälle kommen immer wieder vor, sei es wegen Krankheit oder aus nachvollziehbaren Gründen wie Beerdigungen. Die Schule müsste aber auch in solchen Fällen den Unterricht sicherstellen, anstatt ihn einfach ausfallen zu lassen. «Die Kinder könnten zum Beispiel in der Turnhalle beim Turnen betreut werden. Dafür müsste nicht zwingend Lehrpersonal eingesetzt werden, eine Betreuungsperson reicht aus», so die WN-Leserin. Sie selbst habe sich bereits bereit erklärt, bei der Betreuung zu helfen. Die Reaktionen, die die «Wiler Nachrichten» erreicht haben zeigen, dass die Massnahme auf breite Kritik stößt. Die Eltern wünschen sich ein Umdenken: Kinder sollen auch bei krankheitsbedingtem Ausfall der Lehrperson eine angemessene Betreuung und Unterricht erhalten. Der Brief, der eigentlich informieren sollte, hat vor allem Frust, Sorge und Diskussionen ausgelöst.

AM RICHTIGEN ORT GESPART?

■ Was halten Sie vom Elternbrief? Melden Sie sich bei uns: redaktion@wiler-nachrichten.ch.

RAIFFEISEN

Raffael Eigenmann ist der neue Vorsitzende unserer Bankleitung und steht für Kontinuität und Weiterentwicklung. Mehr über ihn? Einfach den QR-Code scannen.



Raffael Eigenmann
Vorsitzender der Bankleitung

Was uns ausmacht:
Kompetenz.

Raiffeisenbank
Wil und Umgebung